



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Das güldene Kalb/ Exod. XXXII. (Im selbigen Jahr 2513. vier Monat nach ihrem Ausgang aus Egypten.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Das güldene Kalb/ Exod. XXXII.

(Im selbigem Jahr 2513. vier Monat nach ihrem Ausgang aus Egypten.)



W Eilen dann die Jüden lieber gesehen / daß Moses mit ihnen redete / als GOTT; berieff Er ihn zu Jhm auf den Berg in die Wolcke / ihn daselbst in allen den Gesetzen und Policen • Ordnungen zu unterrichten / nach welchen er diß Volck wolte regiren haben; und das alles mit einer so tieffsinnigen Weisheit / daß alle die Jenige / so das Regiment über Land und Leute führen / niemals drinnen auslernen können. Er hielt ihn ganzer 40. Tage und Nächte droben bey Jhm / und als Er allen seinen Willen ausführlich erkläret / schickte Er ihn wider hinab zu seinem Volck.

Er gab ihm auch zwei steinerne Tafeln mit / worauf die Zehen Gebote mit Göttlichem Finger geschrieben stunden

stunden / welche er dem Volck öffentlich gegeben / und all das Jenige fürklich in sich hielten / was Er ihnen ferner befohlen hatte.

Weil nun Moses so lang ausblieb / ward diß / jederzeit harnäckig und ungläubige Volck dessen überdrüssig / lieff hin und plagte Aaron; er solle ihnen ein gülden Kalb machen. Sie gaben auch ihrer Weiber und Töchter Ohrgehänge darzu her / so groß war ihr Verlangen nach diesem abgöttischen Kalb.

Als es nun fertig und zu öffentlicher Verehrung vorgestellt / opfferten sie ihm / assen und trancken / sprungen herum / und machten sich lustig vor ihrem Gözenbilde / wovon sie auch gottslästerlicher Weise rühmten / daß es die Götter Israels wären / die sie aus Egypten geführt hätten.

Wie Moses nun mit obgemeldten zweyen Tafeln vom Berge herab kommen / und zwar erstlich das Gesetzbuch / hernach aber das güldene Kalb / und das Gottlose Tanzen und Jauchzen ringsherum / mit Augen gesehen / da ereifferte er sich dermassen / über diese grausame Sünde / daß er die Tafeln zur Erden schmiess / und unten am Berge zu kleinen Stücken zerbrach.

Er schätzte es für eine überflüssige Sache / daß das Gesetz noch auf den Steinen verbleiben sollte / da es doch schon aus dem Herzen vertilget war. Er hielt solche unbeständige Wetterhahnen für unwürdig / daß sich Gott ihrer annähme / und mit seinen Satzungen beehrete.

Hierauf nahm er das güldene Kalb / da sie Abgötterey mitgetrieben / weg / zerpulverte es / und gab ihnen / in Wasser gestreuet zu trincken / damit anzuzeigen / wie verächtlich das Jenige / so sie für einen Gott anbeteten / und welch ein blöd- und ohnmächtiger Gott der seyn müsse /

müsse/ der ihm nicht wehren konte/ daß er ihn klein zer-
malnte/ ein Getränck aus ihm machte in ihre Mägen
und Därmer jagte/ und endlich mit samt ihrem Unflat
zum Aßtern wider heraus triebe. Ergab auch seinem
Bruder Aaron einen dichten Berweis/ daß er ihnen
diß greuliche Unwesen nicht allein gestattet/ sondern
auch darzu geholffen hätte/ gienge darauf in seinem ge-
rechten Zorn/ bis zum Eingang des Lagers/ und schrie
mit lauter Stimme: Daß sich alle/ die/ so des
H^{er}rn seyn wolten/ zu ihm verfügten! stracks
sammlete sich zu ihm der Stammen Levi/ dem Moses
befahle/ ihre Schwerter zu nehmen/ und das
gange Lager durchkreuzende/ alles nieder-
zuhauen/ was ihnen vorkäme; solten auch
weder Freunds noch Verwandten/ noch Bru-
ders/ noch Sohns/ noch einiges Menschen/
wie lieb er ihnen seyn möchte/ verschonen.

Sie thäten es mit einem heiligen und hochlöblichen
Eifer/ und erschlugen ihrer bey 23 000. in einem Tage.
Moses segnete das Haus Levi und sagte: Daß ein je-
glichet sich durch das Blutvergießen seines
Blutverwandten/ Sohns und Bruders
mit nichten versündigt/ sondern ihre Hände
dem H^{er}rn geheiligt hätten.

Der Heil. Gregorius verwundert sich sehr/ über
diesen Eifer/ und hält dafür/ daß sich die weichmütigen
Väter wol dran spiegeln möchten/ welche ihren Kin-
dern nicht den geringsten Silck geben/ noch ein unschö-
nes Wörtlein sagen dörfen/ wann sie schon sehen/ daß
sie in die Liebe und Verderbniß dieser Welt/ so die rech-
te Abgötterey ist/ gefallen sind.

Die Leviten/ spricht dieser Heil. Vater/ hatten ihre
Kinder auch lieb/ und dennoch verschonen sie ihrer
nicht.

nicht. Sie nehmen ihnen/auf Gottes ausdrücklichen Befehl / das Leben / und wir mögen die Unserige auch durch eine gelinde Bestrafung nicht betrüben / weiln wir sie mit einer Liebe lieben/so nicht geist- sondern ganz fleischlich ist. Die allerzärteste Liebe hat ihren Zorn.

Es wird schwerlich ein Vatter können gefunden werden / der sein Kind so liebt / wie Moses sein Volek / sintemal er für dasselbige beehrte verstoßen und aus dem Buch des Lebens ausgelöscht zu werden. Er war bereit zu sterben / damit es lebete ; nichts desto weniger läßt er / wie sie es zu grob gemacht hatten / ihrer bey die 23000. über die Klinge springen.

Die grosse Liebes- Flamme / welche diesen Mann Gottes innerlich verzehret / ist seinem Eifer-Feuer / für die Gerechtigkeit nicht zu wider / und je mehr er den Zorn Gottes für seine Kinder befürchrete / je fleissiger trachtet er demselben / durch eine strenge und exemplarische Straffe bevor zukommen.

Aus dieser Histori erhellet unter andern klärlich / wie schwach und fleischlich wir gesinnet sind / und wie bald wir wiederum zu unsern Gelüsten und Verderbnißsen lauffen / wann Moses / das ist / die Göttliche Erleuchtung / die Forcht Gottes und der Eifer seines Gesetzes nicht bey uns ist.

Das Urtheil aber / so Moses an diesem abgöttischen Volek durch leibliche Züdung vollziehen lassen / war auch eine vortreffliche Figur / was ein jeglicher Mensch / der Christi seyn will / geistlicher Weise zu thyn schuldig ist ; daß er nemlich sein Fleisch / das ist / seine so wol subtil- als grobe Eigenliebe / und alle unordentliche Begierden / ohne Barmherzigkeit umbringe / seiner nicht zärtlich schonen / sondern seine Hände durch eine ernst- haffte Mortification und Abtödtung seiner selbst dem

HERRN

Herrn heilige. Es scheint / daß Paulus unter andern auch auf den Befehl Moses / den er den Leviten geben/gesehen habe/wann er zu seinen Galatern spricht: Welche Christi sind / die haben ihr Fleisch samt den Lastern und bösen Lüsten gecreuzigt.

Die zweyte Gesetz = Tafeln/ Exod. XXXIV.

(Im selbigem Jahr 2513.)



Moses / dem das Sünden - Unglück / so seinem Volck widerfahren/die Seele durchdrunge/versammlete sie / des andern Tages / und stellte ihnen die Abscheulichkeit ihres begangenen Lasters noch einmal vor Augen. Er erbote sich auch vor dem Herrn zu erscheinen / und zu sehen ob sein Zorn / den sie so rechtmässig